

URKUNDENGRAPHIK / VON DR. WALTER F. SCHUBERT, BERLIN

„Briefmarken sind keine Kleinigkeiten“: das haben wir nun schon oft genug gehört (die maßgebenden amtlichen Stellen vielleicht ausgenommen!) und niemand bestreitet mehr die Richtigkeit dieses Satzes und die Wichtigkeit einer anständigen Aufmachung unserer Alltagsgraphik. Wenn uns diese oft zu stiefmütterlich und zu gering bedacht erscheint, so begegnen wir bei ihrer vornehmen Milchschwester, der Festtagsgraphik, meist gerade dem Gegenteil: einem Übermaß des Wohlwollens, das sich in Schmuck und Zier gar nicht genug tun kann und am

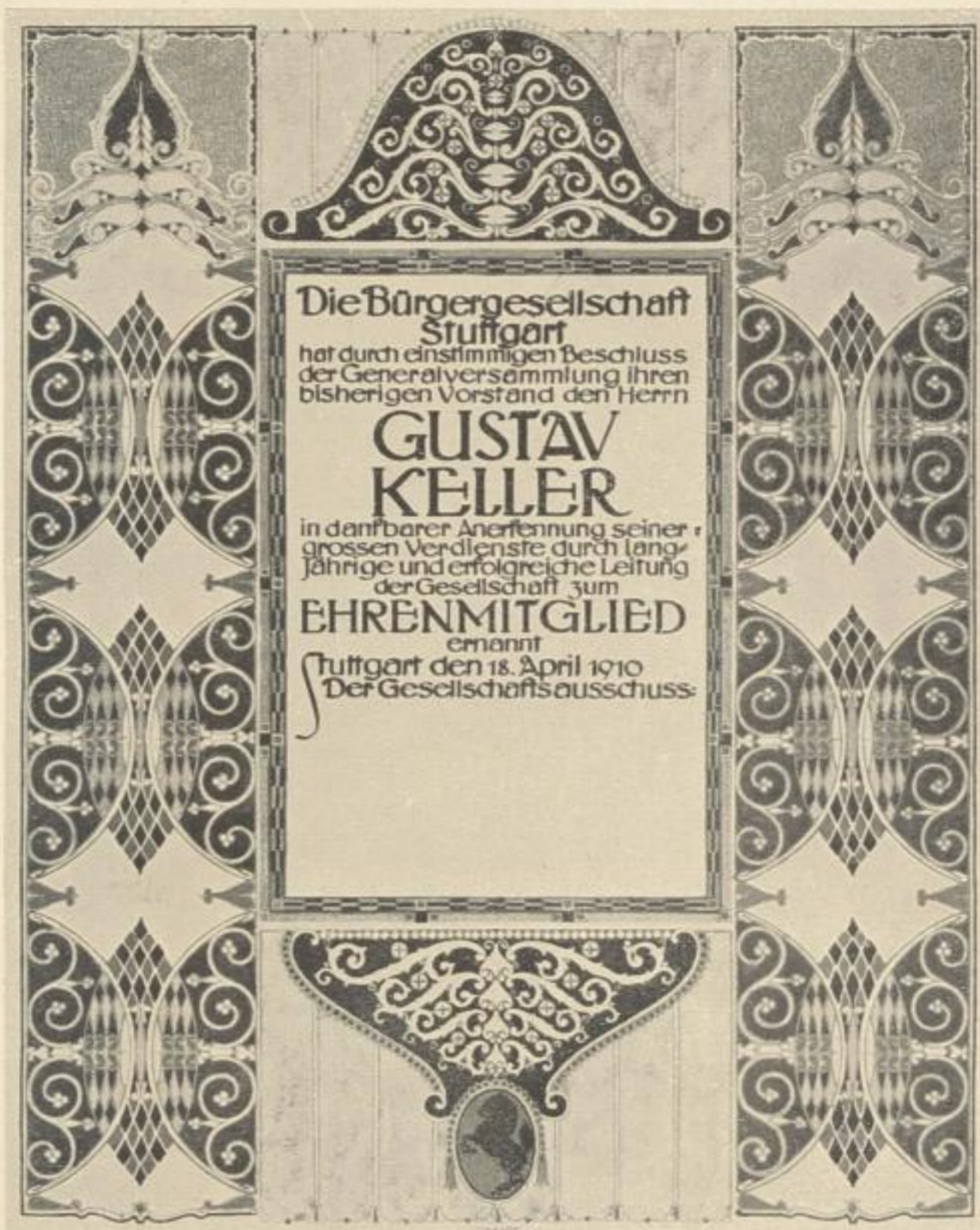


Bild 65 / JOHANN VINCENZ CISSARZ / Urkunde

liebsten gleich ein Gemälde oder gar eine ganze Perlenkette von Kleinbildchen zu dem Text eines Widmungsblattes fügen möchte.

Daß bei einem Diplom, einer Urkunde und in ähnlichen Fällen Aschenbrödelgewandung und Allerweltsflitterkram nicht am Platze sind, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Weihevollle Stimmung, Würde, Festesglanz sollen und müssen aus einem solchen Blatt sprechen. Immer jedoch hat als oberstes Gesetz über allem künstlerischen Schaffen auf diesem Gebiet die Einpassung in den zweckgegebenen Rahmen,



Bild 66 / PAUL HAUSTEIN / Urkunde